

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 15

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Linien hinweisen, so etwa, wenn von der Entwicklung der Wohnkultur die Rede ist! Wie will man die gewaltigen sozialen Anstrengungen der Nachkriegsregierung Italiens verstehen, ohne etwas über die Bauernsiedlungen und die Besitzverhältnisse zu wissen?

Aber auch wer nur durch das Band der Sympathie und des persönlichen Erlebnisses mit Italien verbunden ist, erinnert sich beim Durchblättern dieses Buches vielleicht der Sonne des schönen Landes und spürt etwas von der verborgenen Poesie der Dinge und der Arbeit.

Es ist klar, daß ein solches Werk nicht billig sein kann (brosch. Fr. 62.15, geb. Fr. 70.45 – ohne einen großzügigen

Beitrag des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung hätte das Werk überhaupt nicht herauskommen können). Aber seine Anschaffung lohnt sich für alle, die es sich irgendwie leisten können – nicht zuletzt sei an Lehrerbibliotheken gedacht –, nicht nur um seines Inhalts willen. Nein, die wissenschaftliche Ehrlichkeit, mit der dieses Werk geschaffen wurde, strahlt überall durch und legt Zeugnis davon ab, daß da einer dahinter war, der noch sieht, was er vor Augen hat, der noch hört, was an sein Ohr dringt, der es erfaßt, ordnet und mit Meisterschaft darstellt. Fürwahr, ein beglückendes Buch in unserer Zeit!

Erziehung als Einführung ins wirtschaftliche Leben

Umschau

Von der Luzerner Erziehungstagung.

Die XXII. Kantonale Erziehungstagung – KET – vom 16./17. Oktober laufenden Jahres in Luzern nahm einen erhebenden Verlauf und hinterließ nachhaltigen Eindruck. Es gab Besucher, die, beeindruckt von der Wichtigkeit der behandelten Probleme, von ihr als von einer «providentiellen Veranstaltung» sprachen und nicht genug Worte des Dankes finden konnten. Der große Ernst und das Verantwortungsbewußtsein, mit denen die Vortragenden ihre Aufgabe lösten, und zwar großartig lösten, hielten das zahlreiche Auditorium in einer einzigen Spannung und lautlosen Aufmerksamkeit.

Wohl beeinträchtigten die starke Grippewelle und das bedauerliche Abgehen von der traditionellen 2. Oktoberwoche – am 12. Oktober gingen doch die Herbstferien zu Ende – die Besucherzahl nicht wenig, aber neben zahlreichen führenden Persönlichkeiten aus Kirche und Staat machten die Lehrerschaft und Elternkreise erfreulich mit. Sie konnten eine selten lebensnahe Belehrung in einer jener Fragen entgegennehmen, die über Aufstieg oder Niedergang unseres kath. Volksteiles entscheiden. Das in acht

Vorträgen behandelte Thema «Erziehung als Einführung ins wirtschaftliche Leben» löste, wie noch kaum einmal, nach jedem Vortrage Diskussionen aus und bewies unter anderem, wie die Zuhörerschaft von der Aktualität der vorliegenden Frage erfaßt wurde.

Die Redner der KET, Persönlichkeiten, deren Fachkenntnisse und langjährige Erfahrungen gediegenes Wissen boten, führten, in hohem Maße bildend, zum Wesen der Dinge und zu den Ursachen und Erscheinungen auf dem Gebiete der Wirtschaft, rollten die Fragen auf, die Schule und Erziehung als vordringliche Aufgaben zu lösen mithelfen müssen, wenn sie wirklich auf das Leben vorbereiten wollen.

Da Vorträge und Vortragende in der «Schweizer Schule» Nr. 11, 1. Okt. 1957, bekanntgegeben wurden, möge hier ein knapper Hinweis auf einige behandelte Fragen genügen:

Der katholische Volksteil muß mehr als bisher, sich um das wirtschaftliche Leben bekümmern, seine Jugend der Technik, dem Handel, dem Gewerbe zuführen; denn nur so hebt er seinen Lebensstand, erhält er die Mittel für christliche Kulturaufgaben; die Diesseitsgüter haben zwar nur relativen Wert, sind aber, wie das christliche

Mittelalter zeigte, wertvolle Mittel zum menschenwürdigen Leben und zum Wohltun. Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage der Katholiken in der Schweiz befriedigt nicht, weil sie unter anderem ein Manko an gelernten Berufen und ein Übermaß von Handlangern, Ausläufern aufweist, damit Unzufriedenheit, Anfälligkeit zum Kommunismus erzeugt. Die Wirtschaftsordnung kann zum günstigen Schicksal werden, wenn sie gerechten Ausgleich zwischen Einzelmensch und Gemeinschaft, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Erziehung des Menschen zur Ganzheit schafft und fördert. Der Bauernstand ist die große Schicksalsfrage jedes Volkes, ist Quelle der Volkskraft, Faktor der Volkswirtschaft; seine erste Hilfe kommt aus einer für ihn erzogenen Jugend. Die Hauptpfeiler der modernen Zivilisation sind Technik und Handel. Die ihnen dienen wollen, bedürfen einer vertieften Allgemeinbildung. Das kommende Technikum in Luzern wird zur Wohltat der Innerschweiz, vor allem durch Heranbildung von Menschen, die die Abkehr vom Stoffe und den Zug zum Geiste in sich tragen. Als Vorbedingungen höherer technischer und kaufmännischer Berufe wurden unter anderem Vielge-

staltigkeit der Begabung, tüchtigste Fachkenntnis und Charakterbildung nachgewiesen. Echte Arbeitserziehung, die zwischen Spiel und Arbeit schon in der Schule zu unterscheiden versteht, kluge Bewertung des Testes und Verwertung der Erfahrung sind unter anderem Hilfen echter Berufsberatung. Wirtschaft und Frau verlangen sich gegenseitig, die Frau aber erklärt ihr Anderssein von ihrer natürlichen Bestimmung her und findet nur im Dienen ihren ureigentlichen Grundberuf. Die KET bewies auch mit ihrer diesjährigen Tagung, daß sie zu lehren und zu führen fähig ist, und es von hoher Warte aus tut. Wer diese Tagungen mitmacht, dürfte zeitaufgeschlossen und sicher zu bilden und zu erziehen verstehen. Die XXIII. KET steht unter dem Motto: «*Erziehung zur Verantwortung*» und findet am 8./9. Oktober 1958 statt. O-N.

IKAFO

Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für Oberstufenfragen

Primarlehrer verschiedener Kantone, die an der Oberstufe (5., 6. Kl.) tätig sind, haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden, die unter Wahrung der kantonalen Oberhoheit im Schulwesen, Mittel und Wege sucht, um die auf dieser Stufe besonders brennenden Anliegen zu lösen. Sie verwertet Ergebnisse aus dem Zusammenhang von Lehrplanberatungen verschiedener Kantone sowie auch Empfehlungen, die an schweizerischen Unesco-Tagungen ausgearbeitet wurden. Vorerst versucht sie den überall und eindringlich geforderten Stoffabbau zu verwirklichen. Als erstes Ziel wurde die Schaffung eines neuen Rechenlehrmittels in Aussicht genommen. Der Umfang dieses Büchleins soll für beide Klassen zusammen 96 Seiten nicht übersteigen, so daß der vielerorts überbordenden Hausaufgabenschwemme etwas Einhalt geboten werden kann. Als Zweites soll auch die Sprachlehre den neuen psychologischen und sprachwissenschaftlichen Erkenntnissen entspre-

chend vereinfacht werden. Mit diesen beiden ersten praktischen Maßnahmen möchte die «IKAFO» Zeit gewinnen für vermehrte musische und charakterliche Bildung des jungen Menschen. Ein Planentwurf für das neue Rechenlehrmittel wird den in Frage kommenden Lehrmittelkommissionen der deutschschweizerischen Kantone zur Prüfung unterbreitet. Mitte Januar soll anlässlich einer Arbeitstagung dieser Entwurf besprochen und zur Weiterbearbeitung einer kleineren Kommission übergeben werden. Die «IKAFO», deren Vorsitz Ed. Bachmann Lehrer in Zug führt, hofft, daß durch ein breites Interesse, auch die Basis zur Verbilligung dieses neuen Lehrmittels begünstigt werde. —di

Schulfunksendungen November-Dezember 1957

Erstes Datum: Jeweilen Morgensendung (10.20–10.50 Uhr).

Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30–15.00 Uhr).

27. Nov./2. Dez. *Ein Klavierstück erzählt*. Ernst Müller, Basel, erläutert das Capriccio über die Abreise des vielgeliebten Bruders von Johann Sebastian Bach, in dem dieser sich von seinem Bruder Jakob verabschiedet. Ab 7. Schuljahr.

28. Nov./4. Dez. *In der Gerichtsstube*. In einer Hörfolge schildert Christian Lerch, Bern, eine Sitzung des weltlichen Gerichts auf dem Lande um 1700.

3. Dez./13. Dez. *Das Tessiner Hirtenbüblein Pietro Morettini wird ein berühmter Bauingenieur*. Ein Hörspiel von Carla Vicari-De Righetti, das Dr. Fritz Gysling, Zürich, für den Schulfunk bearbeitet hat. Es handelt sich dabei um einen unserer erfolgreichsten Emigranten, hatte er doch zusammen mit dem Marschall Vauban maßgebend am berühmten Kranz der Vaubanbefestigungen mitgearbeitet. Auch in unserm Land leistete er Großes

(Urnerloch, Gotthardbefestigungen Maggiakorrektion usw.). Ab 6. Schuljahr.

5. Dez./9. Dez. *Zwischen Gauchos, Pferden und Rindern*. Hörfolge von Ute Bergdolt, Bogotà, für den Schulfunk bearbeitet von James Meyer, Basel. Es wird in der Sendung ein Besuch in Buenos Aires und auf einer Estancia geschildert. Die Sendung ist im Zusammenhang mit der Behandlung Argentiniens gedacht. Ab 7. Schuljahr.

5. Dez. 17.30–18.00 Ubr. (Man beachte die Verschiebung, waren doch früher die Sendungen «Leben im Staat» zwischen 18.30–19.00 Uhr!) *Das Schicksal war noch schneller*. Dr. Hermann Viktor Gilomen, Bern, schildert in einer Hörfolge einen Verkehrsunfall mit seinen Folgen und bietet damit einen Beitrag zu der heute so notwendigen Verkehrserziehung. Für *Fortbildungsschulen!*

10. Dez./20. Dez. *Mit Cymbeln und mit Saitenspiel*. Willi Gohl, Zürich, stellt sich mit seinem Klassenorchester vor und will damit anregen zu einfacher musikalischer Betätigung ganzer Klassen, wobei eine Reihe neu entdeckter Instrumente zur Verwendung kommen wie: Psalter, Bambusflöten, Glockenspiele, Xylophone, Metallophone, Klanghölzer, Holzblocktrommeln, und andere Schlaginstrumente. Ab 7. Schuljahr.

11. Dez./16. Dez. *Und es waren Hirten auf dem Feld*. Weihnachtssendung von Ernst Müller, Basel, der aus Händels Oratorium «Der Messias» diejenigen Teile herausgreift, in denen der Meister die Weihnachtsgeschichte in ein wundersames Klanggewand gehüllt hat. Ab 5. Schuljahr.

12. Dez./18. Dez. *Hochseefischerei*. Dr. Harro Buchli, La Rochelle, schildert eine Fahrt mit bretonischen Fischern und führt damit ein in die Fischerei zur See und in die Fangarten verschiedener Fische. Die Schulfunkzeitschrift bringt zu dieser Sendung einen zehneitigen gut illustrierten Einführungstext und bietet dem Lehrer damit Handreichung für die unterrichtliche Behandlung der Seefischerei. Ab 7. Schuljahr.

sig. E. Grauwiller